

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 11

Artikel: Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Bundesrath Welti wird diese Arbeit ohne Zweifel für den Abschnitt Unterricht der neuen Militärorganisation verwenden.

Auch im Gebiete der Militär-Literatur war Oberst Hoffstetter thätig. Seine unter dem Titel „Tagebuch aus Italien“ erschienene Arbeit ist besonders vom Standpunkt des Sicherheitsdienstes sehr interessant. Er ist auch Verfasser einer Schrift über den Bedienungsdienst bei Geschützen und einer Anleitung für Unteroffiziere. Oberst Hoffstetter hat der „Militär-Zeitung“, besonders in früherer Zeit, manchen schätzenswerthen Beitrag geliefert.

Oberst Hoffstetter war ein ganzer Soldat. Mit scharfem Geist und militärischem Blick verband er gründliches militärisches Wissen. Obgleich im Dienste streng, war er doch nichts weniger als pedantisch. Bei Offizieren und Soldaten war er gleich beliebt. Im Umgange höflich, wußte er auch im Dienste sich stets anständiger Formen zu bedienen.

Ein großes Verdienst Oberst Hoffstetters, welches man bei unsern Verhältnissen nicht hoch genug anschlagen kann, war, daß er sich nie durch Nebenrücksichten beeinflussen ließ. Befähigung, nicht politische Gesinnung, bestimmte sein Urtheil.

Da Oberst Hoffstetter voll neuer Gedanken und Entwürfe, dabei von großem Eifer und mit seltener Arbeitskraft ausgerüstet war, so ist gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo die Frage der Centralisation des Militär-Unterrichts an uns herantritt, sein Verlust unerseßlich. Nicht Jedem steht das nämliche Wissen, nicht Jedem eine so reiche Erfahrung, abgesehen von den übrigen Eigenschaften, zu Gebote.

Den 7. Februar war Hr. Oberst Hoffstetter in Dienstesangelegenheiten im Auftrag des eidg. Militärdepartements in Genf. Den 8. kehrte er nach Thun zurück. Abends fühlte er sich unwohl. Das Uebel machte rasch bedenkliche Fortschritte und am 9. um 4 Uhr Morgens war er eine Leiche.

Mit welchem Eifer sich Oberst Hoffstetter dem ihn aufreibenden Dienste widmete, davon lieferte er auf dem Todtenbette noch einen Beweis. Als der Schmerz ihn beinahe überwältigte, wollte ihn der Arzt chloroformiren. Er gab es nicht zu, indem er sagte, das gehe nicht, Morgens müsse er den Kopf zur Arbeit frei haben.

Oberst Hoffstetter litt seit 1871 an einem hartnäckigen Unterleibsleiden. Von Zeit zu Zeit war er heftigen Kolikanfällen unterworfen. Selten konnte er einen Kurs ohne Unterbrechung zu Ende führen. Doch kaum nothdürftig hergestellt, widmete er sich wieder mit allem Eifer dem Dienst. Das letzte Jahr suchte er Heilung in Karlsbad, doch das Uebel blieb. Es ließ sich voraussehen, daß einmal plötzlich eine Katastrophe eintreten werde, und doch, als sie so schnell kam, hat sie uns alle schmerzlich überrascht.

Oberst von Hoffstetter war mit einem Fräulein von Room aus Ulm verheirathet. Ein Sohn und zwei Töchter entsprossen dieser Ehe. Den Sohn, einen hoffnungsvollen 13jährigen Knaben, hatte

Oberst Hoffstetter das Unglück, vor einigen Jahren, in Folge eines unglücklichen Sturzes, zu verlieren. Theilweise Entschädigung für den herben, unerseßlichen Verlust gewährten ihm, insofern diese möglich, seine zwei lebenswürdigen Töchter.

Der Tod hat die Familie schwer betroffen und ein schönes Familienleben zerstört, an dem Grabe trauern mit den Hinterlassenen nicht nur die Offiziere, die ihm näher gestanden, sondern die ganze Armee.

Oberst Hoffstetter hat in strenger Pflichterfüllung, in rastloser Thätigkeit dem Vaterland sein Leben zum Opfer gebracht und seine Lebenskraft vorzeitig aufgegeben. Aus diesem Grunde wird sein Name stets in unserer dankbaren Erinnerung fortleben.

Uebungsreise der eidg. Centraltschule im Juni 1873.

(Fortsetzung.)

Für den 10. Juni war der Avantgarde folgende Marschdisposition ertheilt:

„Die Avantgarde formirt sich für die Passage des Gotthard, mit Rücksicht auf den ungewöhnlich starken Schneefall der letzten Wochen aus folgenden Truppen:

- 1 Infanterie-Regiment,
- 1 Artillerie-Abtheilung,
- 1 Geniedivision,
- 2 Kompagnien Sappeurs.

Diese Truppen marschiren in folgender Marschordnung:

Vorhut: 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. vom Hospiz aufbrechend:

1. Sappeur-Kompagnie.
1. Bat.

Reserve der Avantgarde: 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens ab Hospenthal.

2. Sappeur-Kompagnie.
2. Bat.
1. und 2. Div. des 3. Bat.
1. Art.-Abtheilung.
3. Div. des 3. Bat. als Art.-Bedeckung.
- Munitionsstaffel und Ambulance.

Diese sämtlichen Truppenabtheilungen marschiren auf doppelte Abstände.“

In Airolo am 10. fanden die gewöhnlichen Tagesarbeiten der Stäbe und des Kommissariats statt. Künftig werden wir dieselben, um Wiederholungen zu vermeiden, als selbstverständlich voraussetzen, nicht mehr aufführen und nur die besonderen erwähnen. An diesem Tag war angenommen, der General habe Befehl ertheilt, die Division soll bis auf Weiteres in Airolo verbleiben. Der Divisionär macht von diesem Befehl dem Kommandanten von Bellinzona Anzeige und unterläßt es nicht, gegen den erhaltenen Befehl telegraphisch Gegenvorstellungen zu machen.

Die telegraphische Depesche des Commandanten von Bellinzona lautete:

Mon colonel.

D'après les ordres télégraphiques que j'ai reçus de Berne, je me place sous votre com-

mandement et viens vous faire rapport sur mes forces et positions.

J'occupe Bellinzona avec 6000 hommes et 4 batteries d'artillerie. Mes avant-postes placés sur le Monte-Cenere, dulac-majeur et au passo di St. Jorio, ont été vigoureusement attaqués la nuit dernière par l'ennemi surtout dans la partie occidentale.

Autant qu'il a été permis d'en juger, nos assaillants qui ont été repoussés, formaient l'avant-garde d'un corps ennemi fort de 20 à 25,000 hommes.

Présageant une nouvelle et plus vigoureuse attaque, je viens, colonel, vous demander des ordres.

N. N. commandant de Bellinzona.

Die dem Kommandanten von Bellinzona zugefendete Instruktion war folgendermaßen abgefaßt:

Instructions:

Le commandant de la place de Bellinzona ayant avisé le commandant de la 1e division que ses détachements de Locarno et du Monte Cenere sont sérieusement menacés dans leur position, les présentes instructions ont pour but de l'informer de la marche en avant de la 1e division et de lui indiquer quelles sont les mesures à prendre en attendant l'arrivée de la division à Bellinzona.

La 1e division a passé aujourd'hui 10 juin le col du St. Gotthard avec son infanterie; l'accumulation des neiges a rendu le passage de l'artillerie impossible; des mesures sont prises pour l'effectuer aussitôt que faire se pourra. L'avant-garde de la division se trouve aujourd'hui à Faïdo.

Le 11 juin au soir elle sera à Osogna et le 12 toute l'infanterie de la division pourra entrer à Bellinzona.

Il importe qu'en attendant l'arrivée de ce renfort le commandant de la place de Bellinzona tienne aussi longtemps que possible les positions de Locarno et du Monte Cenere.

Dans le cas où ses détachements devraient se retirer il occupera la première position de Bellinzona et ne se repliera derrière la seconde que lorsque celle-là sera devenue à son tour intenable.

Si la seconde position de Bellinzona venait à tomber entre les mains de l'ennemi, le commandant de Bellinzona se retirerait dans la direction de Roveredo où il prendrait si possible une nouvelle position jusqu'à ce que la 1e division sera venue attaquer l'ennemi sur son flanc gauche.

Die Avantgarde und die Brigaden berichteten nach Ankunft in Airolo über den Marsch über den St Gotthard, den Bezug der Cantonnements und Vivouacplätze, die Avantgarde noch speziell über die Aufstellung der Vorposten und die Organisation des Sicherungsdienstes.

Es wurde dann supponirt:

Um die Mittagstunde des 11. Juni trifft aus

dem Armeehauptquartier der Befehl in Airolo ein, die Division solle am 12. Juni, wenn heute bis 5 Uhr Abends keine andere Weisung erfolge, den Marsch nach Bellinzona fortsetzen. In diesem Falle ist es wünschenswerth, wenn die Avantgarde noch bis Faïdo marschiren kann.

Arbeiten in Faïdo. I. Abtheilung. c. Befehl für die Fortsetzung des Marsches am 12., nachdem in der That Weisungen von Luzern nicht eingegangen sind; d. Vivouac-Einrichtungen für die Division bei Faïdo.

Kombinierte Abtheilung. a. Anträge zur Sicherstellung der Verpflegung für den 12. Juni; b. Befehle für die Proviantkolonnen, weil sich in Airolo bereits Mangel gezeigt hat und eventuell für den Fall, daß der Divisionär einen Vivouac für die Division bei Faïdo anordnet.

Bemerkung. Da am 12. die Abtheilungen wechseln, wurden die Aufgaben nur bis und mit dem 12. ausgedehnt.

Für die nächstfolgenden Tage wurde nachstehendes Marschtableau entworfen:

E i d g e n ö s s i g e A r m e e.

I. Division. Hauptquartier Airolo
den 11. Juni 1873 Mrg. 9 U.
Marschtableau.

Korpe.	Aufstellung am	am	am
	11. Juni.	12. Juni.	13. Juni.
Stab.	Airolo.	Blaeca.	Bellinzona.
1. Regiment.	Faïdo.	Osogna.	Monte Cenere.
2. "	Quinto.	Blaeca.	Marobbta.
3. "	Airolo.	Pollegio.	Bellinzona.
4. "	Airolo.	Bodto.	
Verpflegungs-Kolonne.	Hospenthal.	Stornico.	Carasso.
Partb. Div.	Wafen.	Quinto.	Blaeca.

Der als Kommissär funktionirende Offizier verfaßte, zu Händen des Divisionärs, folgenden Rapport über den Stand der vorhandenen Lebensmittel:

In Tornister der Mannschaft befindet sich 1 eiserne Ration.

In der Handproviantkolonne befindet sich 1 eiserne Ration.

In der Divisionsproviantkolonne Section 3 und 4 sind für zwei Tage Lebensmittel:

Brod	19200 Kilo.
Käse	3200 "
Hafsergrüße	4096 "
Salz	640 "
Hafser	18000 "
Kaffee	768 "

In Airolo befindet sich der 3. Theil des Bedarfs für zehn Tage von folgenden Lebensmitteln:

Heu	36000 Kilo.
Fleisch	107 Stücke Vieh.

In Faïdo befindet sich vom Bedarf für zehn Tage:

$\frac{2}{3}$ Heu	72000 Kilo.
$\frac{2}{3}$ Fleisch	214 Stücke Vieh.
$\frac{3}{4}$ Wein	320 Saum.

Im Etappen-Magazin Andermatt sind an Lebensmitteln zum Transport über den Gotthard in Bereitschaft gesetzt:

Für 10 Tage Mehl zu Brodbereitung	71111 Kilo.
" 5 " Rauchfleisch	8000 "
" 5 " Käse	8000 "
" 3 " Reis	4800 "
" 2 " Hülsenfrüchte	7680 "
" 10 " Salz f. Mannschaft u. Brod	4736 "
" 10 " Kaffee	3840 "

Die 3. und 4. Sektion der Divisionsproviandkolonne befindet sich in Giornico.

Rekapitulation.

Brod	19,200 Kilo.
Käse	11,200 "
Hafergrüße	4096 "
Salz	5376 "
Hafer	18,000 "
Kaffee	4608 "
Heu	108,000 "
Fleisch	321 Stüd.
Wein	320 Saum.
Mehl	71,111 Kilo.
Rauchfleisch	8000 "
Reis	4800 "
Hülsenfrüchte	7680 "

Mit Ausnahme der Avantgarde fassen } 4-5 U.
sämtliche Truppen in Giornico. } Nachm.
Die Avantgarde faßt in Bobio.

Der Divisionskriegskommissär.

Für die betreffenden Gemeinden wurden folgende Zuschriften abgefaßt:

Lod. Municipalità Airolo! Pei bisogni della divisione verranno requisiti in Airolo e dintorni i seguenti oggetti di approvvigionamento:

- 1° — 32 capi di bestiame grosso.
- 2° — 7000 k. di fieno delle migliori qualità.

Pei dettagli dei riparti immagazinamento e caricamento conferirete col commissario federale N.N. che è portatore del presente ordine.

Con perfetta stima.

N. N. commissario di Divisione.

Lod. Municipalità Faido! Pei bisogni della divisione verranno requisiti in Faido e comuni circostanti i seguenti oggetti di approvvigionamento.

- 1° — 32 capi di bestiamme grosso.
- 2° — 64 Saum (doppia brenta vecchia) di vino rosso.

3° — 14,600 k. Fieno buono e stagionato.

Pei dettagli del riparto, immagazinamento e caricamento conferirete col commissario federale latore del presente ordine.

Con perfetta stima.

Il commissario di Divisione: NN.

Eine weitere Mittheilung wurde dem Etappenkommissär von Andermatt, diese lautete:

Divisionshauptquartier Faido, 11. Juni 1873.

An den Etappe-Kriegskommissär in Andermatt!

Machen Sie sich bereit, zwölf Stunden nach Erhalt dieser Anzeige den zehntägigen Bestand Sch-

res Magazins sofort bei eintreffendem Befehl über den Gotthard zu befördern. Sorgen Sie gleichzeitig für Ersatz aus dem Hauptdepot Luzern.

Achtungsvoll

Der Kriegskommissär der Division.

Bei der Wichtigkeit des Defilee's von Dazio Grande wurde ein Offizier mit der Rekognoszirung desselben beauftragt und dieser berichtete:

„Das Defilee von Dazio Grande ist die größte Verengung des obern Tessinthales, gebildet durch den sich quer vorlegenden Monte Piattino.

Diesem durchbricht der Tessin und an den steilen Uferfelsen windet sich die Chaussee in dreimaligem Wechsel vom rechten auf das linke Ufer.

Es ist somit Dazio Grande ein Punkt, welchen der Feind mit Aufbietung aller Kräfte vor uns zu erreichen streben wird, um unsern Vorrücken nach Bellinzona in dieser starken Sperrstellung ein Ziel zu setzen, oder unsern Vormarsch wenigstens aufzuhalten.

Eine feindliche Avantgarde, welche die Stellung von Dazio Grande besetzen will, müßte in erster Linie die mittleren vorspringenden Felsenränder des Monte Piattino auf beiden Tessinufem besetzen, um die Chaussee zu decken, andererseits dürfte sie jedenfalls dem Bergweg, der von Altanca und Deggio her über Freggio in den Rücken ihrer Stellung führt, große Aufmerksamkeit schenken.

Endlich findet der Feind vor dem Defilee von Dazio in der Position von Prato einen Punkt, der erstens eine Umgehung seiner linken Flanke verhüten kann und der ferner jeden Angriff auf der Chaussee gegen Dazio in die Flanke nimmt.

Angenommen, der Feind würde ein Regiment zur Vertheidigung des Defilee's bestimmen, so ist es wahrscheinlich, daß er

mit einer Division den Monte Piattino im Centrum,

mit einer andern Division auf dem rechten Flügel vorwärts Freggio,

und auf dem linken Flügel mit einer Division Prato besetzt,

während die zwei andern Bataillone als allgemeine Reserve bis auf weiteres bei Faido zurückgehalten würden.

Für Verwendung von Artillerie oder Kavallerie bietet sich dem Feinde bei Besetzung der Stellung bei Dazio keine Gelegenheit.

Wie wir nun unsererseits von Airolo aus mit der Avantgarde die Position des Feindes bei Dazio angreifen wollen, so präsentirt sich der direkte Frontal-Angriff auf der Chaussee als der schwierigste und wenn Prato vom Feind besetzt ist, als fast uneinnehmbar, es wäre denn mit großer Uebermacht und unter enormen Verlusten.

Der für uns zweckmäßigste Angriffspunkt ist unstreitig der Weg auf den steilen Höhen des linken Tessinufers via Altanca-Deggio auf Freggio gegen Faido, von welchem Wege aus das Defilee von Dazio in Flanke und Rücken gefaßt werden kann.

Auf der Hauptstraße müssen die Kavallerie und

die Batterie nebst einem Bataillon Infanterie folgen, da die Spezialwaffen auf keinem andern Wege vorzurücken vermöchten.

Dem schwierigen Angriff von der Chaussee her ist daher mehr eine demonstrative Absicht zu Grunde zu legen; das heißt der Feind müßte von Fiesso aus durch unsere rechte Kolonne ernstlich beschäftigt werden, damit er keine oder wenigstens weniger Verstärkung auf seinen rechten Flügel dirigiren kann.

Ein eigentlicher Sturmangriff von Fiesso aus auf Prato und Dazio kann nicht eher eintreten, als bis die Einwirkung unserer linken Hauptkolonne sich beim Feinde fühlbar macht.

Bei Fiesso läßt sich am Waldsaume oberhalb der Kirche unsere Artillerie sehr gut verwenden, indem sie von dort aus die Aufstellung des Feindes von Prato bis zu den Felswänden des Monte Piattino, nebst den Häusergruppen von Dazio und Morasco in wirksamem Schußbereich hat.

Die Infanterie (Reserve hinter Fiesso gedeckt) würde ihre Tirailleurs einerseits dem Chausseebamm, anderseits dem rechtsseitigen Walddamm entlang zunächst bis an den kleinen Bach vorwärts Fiesso vorwerfen und von hier aus müßte die Infanterie versuchen, in Gruppen oder Schwärmen sich in die vorliegenden Häusergruppen und womöglich an das breite Bachbett herwärts Prato zu werfen.

Eine Umgehung der Stellung von Prato ist nicht ausführbar und der Verteidiger von Prato wird um so zäher aushalten können, als ihm schlimmsten Falls noch zwei Rückzugspfade offen stehen, erstens eine zwar schwierige Passage über die Felsen des Monte Piattino in das Defilee hinunter und anderseits ein für Infanterie gangbarer Pfad über Cornone nach Faido.

Man kann daher kurz resumiren, daß wir auf der Chaussee demonstrieren, auf dem Weg Altauca-Freggio dagegen den Hauptstoß führen müssen.

Dazio, 11. Juni, Abg. 7 Abends.

(Fortsetzung folgt.)

Der Karlistenkrieg 1873 in den spanischen Nordprovinzen.

(Fortsetzung.)

Die Provinz Alava bildet eine große Ebene mit sanften, wellenförmigen Erhebungen in ihrer Mitte, welche den Gebrauch aller Waffen erlaubt. Hier befinden sich keine Banden, man bedarf also auch keiner Kolonnen. Die Garnison von Vittoria und die in der Provinz stationirte Kavallerie genügt, um die Bildung von Banden zu verhindern und den Marsch kleiner Abtheilungen des Feindes von Navarra nach Biscaya zu erschweren.

Die Mehrzahl der Kolonnen erfordert die Provinz Navarra. Der westliche Theil derselben, im Allgemeinen durch den Argasfluß begrenzt, ist der Schauplatz zahlreicher Gefechte, hier in der Gegend von Estella ist die Heimath des Karlismus.

Große Distrikte wie die Sierra von Andia und Urbasa sind den an Kommunikationen gebundenen Kolonnen ganz unzugänglich, in ihnen finden die verfolgten Banden Schutz und momentane Erholung.

Der Mangel an allen Ressourcen zwingt sie jedoch wieder, die fruchtbarsten Thäler aufzusuchen, in welche sie nur an wenigen Punkten hinabsteigen können. Den Banden die Rückkehr unmöglich zu machen, muß das Bestreben ihrer Feinde sein. Doch hierzu gehört die Verfügung über ein starkes Corps, so daß der General en chef in der Lage ist, alle Bässe zur nachhaltigen Verteidigung stark besetzen zu können und über zahlreiche Kolonnen verfügt, welche den Feind beständig verfolgen. In geschickter Kombination der Bewegungen dieser Kolonnen mit Rücksicht auf die bestimmte Positionen festhaltenden Abtheilungen liegt die Schwierigkeit, die Operationen zu leiten. Wird jedoch dem

Führer das Haupterforderniß, eine genügende Truppenmacht, nicht zur Verfügung gestellt, so kann er einem so thätigen Feinde gegenüber seine Aufgabe unmöglich lösen.

Die so oft genannten Thäler las Amescoas bildeten in Navarra gleichsam die Standquartiere der Banden. Durch feindliche Kolonnen oftmals nach den Stierren im Norden zurückgebrängt, haben sie stets wieder jene Thäler erreichen können, denn die Bässe waren entweder gar nicht oder so unzureichend besetzt, daß der Marsch der Banden nicht aufgehalten werden konnte. Hier in den Amescoas, im Baztan (oberen Bidassoathale) und im äußersten Norden in der Gegend von Zugaramundi setzten sich die Banden fest und immer schwächer wurden die Versuche des Feindes, ihnen diese Stellung streitig zu machen.

Bald nach Ausrufung der Republik erstete man den Kommandeur der Truppen im Norden, General Moriones, durch den General Nouvilas, nachdem vorübergehend General Pavia das Kommando geführt hatte. Als Nouvilas am 7. März in Pampluna das Kommando übernahm, fand er Dorregaray und Ola bereits an der Spitze eines 2000 Mann starken Corps. Die Anstrengungen des Generals waren auf Vernichtung dieses Corps gerichtet, gegen welches er den größten Theil der Kolonnen in Bewegung setzte. Doch alle seine Bemühungen blieben völlig erfolglos. Bald nach der französischen Grenze gebrängt und von dem Feinde völlig umstellt, bald nach der Küste Biscayas verschlagen und von jedem Rückweg scheinbar abgeschnitten, bald in den Bergen Navarras Tag und Nacht verfolgt, immer gelang es den kühnen Führern, oft durch ganz enorme Marschleistungen, das Corps unverfehrt aus der Gefahr zurückzuführen. Selten verließ es den navarresischen Boden, mußte dies geschehen, so war man immer bestrebt, rasch wieder die heimathliche Provinz zu erreichen, in welcher man auch allein die nöthige Erholung fand.

Im April verfügte Dorregaray bereits über 3000 Mann und 150 Pferde, und als Don Carlos im Monat Juli auf dem Kriegsschauplatz erschien, fand er eine navarresische Division in der Stärke von 5000 Mann, von welcher 4 in ihrer Organisation weit vorgeschrittenen Bataillone in 3 siegreichen Gefechten Proben ihrer Kriegstüchtigkeit gegeben haben. Es sind dies die Gefechte bei Monreal am 9. März, bei Graul am 5. Mai, bei Lecumberti am 26. Juli. Sie allein verdienen aus jenem ersten Theil des Krieges eine besondere Erwähnung.

In den 3 Gefechten schlug Dorregaray mit seinen Gesamtstreitkräften isolirte feindliche Kolonnen. Bei Monreal war es die 600 Mann starke Kolonne des Generalstabs-Obersten Ibarreta, welche nach einem Marsche von 8 Meilen Abends von 10 bis 12 Uhr das Gefecht bestand. Der Kommandeur fiel, Nouvilas selbst, der die Kolonne begleitete, getödtet bei einer gegen die Geschütze gerichteten Attacke des Feindes ins Handgemenge; die Geschütze fielen in die Hände der Karlisten.* In dem Gefecht bei Graul wurde Oberst Navarro total geschlagen, dieser selbst mit vielen Offizieren und Mannschaften gefangen, die Batterie genommen. Doch konnte man nur 1 Geschütz und 2 Munitionswagen zurückführen, da es an Transportmaterial fehlte und man bei der Nähe anderer Kolonnen niemals lange an einem Orte verweilen darf. Die Nachricht dieser Niederlage rief in Madrid große Aufregung hervor; der eben erst daselbst behufs Uebernahme des Kriegemittelfortums eingetroffene General Nouvilas geht sofort wieder nach dem Norden ab und will den Aufstand bis zum 1. Juni, an welchem die Cortes zusammentreten, niederwerfen. Doch mit demselben Mißerfolge setzte er die Kämpfe fort, am 26. Juni wird Oberst Casanov bei Arrutz zwischen Lecumberti und Irurzun von dem Gros der Navarresen und Vizarraga geschlagen und verliert an 200 Mann und die beiden Geschütze. Nouvilas erschien mit einer Kolonne gerade noch rechtzeitig, um weitere Verluste zu verhüten.

(Fortsetzung folgt.)

* Für dieses Gefecht petitionirt heute Nouvilas um das Großkreuz des San Fernando-Ordens.

Im Verlage von **F. Schultze** in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Garibaldi in Rom.

Tagebuch aus Italien 1849

von

Gustav v. Hoffstetter,

bermaligem Major in römischen Diensten.

Mit 2 Uebersichtskarten von Rom und den römischen Staaten und 5 Tafeln mit Plänen und Croquis.

gr. 8. br. Preis Fr. 4. 50.